

Karl May.

Wir haben vor längerer Zeit eine ausführliche Besprechung über das merkwürdige Werk des bekannten Reise-roman-schriftstellers Karl May, *Babel und Bibel*, gebracht. Nunmehr geht uns folgende Ergänzung zu mit der Bitte, sie unsern Lesern bekannt zu geben.

„Von gewisser Seite wird gesagt, daß Karl May nichts mehr veröffentliche, weil mit dem 30. Band seiner bekanntlich symbolisch zu nehmenden „Reiseerzählungen“ seine literarische Aufgabe gelöst und vollendet sei. Das ist ein Irrtum. Ganz abgesehen davon, daß Mitte September nun endlich auch eine reich illustrierte Ausgabe dieser Bände erscheint, weiß man doch schon längst, daß sie nur vorbereitenden Inhaltes sind, um Späteres leichter verständlich zu machen. Dieses „Spätere“ ist nun jetzt im Werke.

Auch das von der deutschen Presse so ernst und sympathisch kritisierte Drama „*Babel und Bibel*“ sollte eigentlich nur die Overture zu dem zweibändigen „*Abu Nitai, der Scheik der An' Allah*“ sein, welches Werk soeben in Druck gegeben worden ist und dazu bestimmt erscheint, neben höhern, allgemeinen Menschheitsfragen zugleich auch das Problem „Karl May“ zur Klarheit hinzuführen. Man darf wohl mehr als gewöhnlich darauf gespannt sein, in welchem Lichte das so viel angefochtene „Ich“ des Verfassers erscheinen wird, denn nichts anderes als nur diese Frage allein entscheidet darüber, ob die gegen May gerichteten Vorwürfe begründet waren oder nicht.

Was dem Prozeß May-Münchmeyer ist May vollständig rein hervorgegangen, mögen die Beurteilten das einstweilen noch anders darstellen oder nicht. Und soweit mir „*Abu Nitai, der Scheik der An' Allah*“ in der Revision vorgelegen hat, ist neben dieser juristischen, nun auch die literarische Rehabilitierung des Verfassers zweifellos gewiß. Edelgedenkenden Gegnern wird es nicht schwer werden, den Irrtum, dem sie verfielen, einzusehen; die Verbitzenheit aber schadet nur sich selbst.“

Die Kopiervorlage stammt aus dem Stadtarchiv Würzburg.

Die Beilage "Kunst und Wissenschaft" wurde sowohl dem "Fränkischen Volksblatt" als auch dem "Schweinfurter Volksblatt" beigelegt.

Autor des zitierten Textteils ist dem Inhalt nach ziemlich eindeutig Karl May.